Betrieb Waldhof Familie Fuhrimann, Langenthal – Vollweide (I)

Höhenlage:	485 m ü. M (Talzone)
Niederschläge:	1100 mm
Landwirt. Nutzfläche:	33.5 ha
Jahresmilchmenge:	180’000 kg (Milchlieferrecht)
Milchabnehmer:	Dorfkäserei Hofer Aarwangen
Anzahl Milchkühe:	29
Abkalbung:	2 Abkalbefenster: November und Januar
Weitere Tiere:	Kälber, Jungvieh, Zuchtschweine, Freiberger Zuchtstuten und Pensionspferde/-fohlen
Pflanzenbau:	Natur- und Kunstwiesen (22.5 ha), Winterweizen, (5.7 ha) Wintergerste (1.7 ha), Winterraps (1.8 ha), Kartoffeln (0.5 ha), Sonnenblumen (1.8 ha), Äugstlen
Weitere Kulturen:	Hochstamm/Streuobst

Fütterung

Sommerration:	Weide, Zuckerrübenschnitzel getrocknet
Winterration:	Dürrfutter, Zuckerrübenschnitzel getrocknet (Startphase) und Ökoheu (Galtphase)
Ergänzungsfütterung:	300 kg bis zum 100. Laktationstag

Warum Vollweide?

- Erfolgreich aus Gras günstig Milch produzieren
- Angefangen hat es mit dem Leistungsauftrag
- System passt auf den Betrieb (gute Arrondierung, Arbeitsreduktion)
- Möglichkeit pro Hektare Gras 15’000 kg Milch zu produzieren (12 ha für Milchproduktion)
- System passt gut mit dem Ackerbau zusammen
- Freude etwas Neues auszuprobieren

Optimierung von Milchproduktionssystemen mit frischem Wiesenfutter – Systemvergleich Hohenrain II

Berner Fachhochschule
Hochschule für Agrar-, Forst- und Lebensmittelwissenschaften HAFL

Berufsbildungszentrum Natur und Ernährung | bbzn.lu.ch

Thurgau BBZ Arenenberg

INFORAMA BILDUNGS-, BERATUNGS- UND TAGUNGSZENTRUM

ETH zürich

Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Swiss Confederation

Federal Department of Economic Affairs, Education and Research EAER
Agroscope

Vollweide in der Praxis – so läuft's!

Betrieb Waldhof Familie Fuhrimann, Langenthal – Vollweide (II)

Wiesen und Weiden

Bestandeszusammensetzung

- Nutzung von Naturwiesen als Weide (früher mehr Kunstwiesen für Weidenutzung, heute vermehrt Überführung in Naturwiesen, Einsähen mit Standardmischungen 440/462)
- Kunstwiesen (Standardmischung 330) zur Konservierung

Pflege

- Frühes Überweiden als zentrale Wiesenpflege
- Weidestriegel im Frühjahr

Düngung

- 30m³/ha Vollgüllgegabe im Frühjahr
- 4 Gaben à 1.5kg/ha Ammonsalpeter

Nachteile des Systems «Vollweide»

- Fliegenprobleme und Hitzeperioden
- Gute Arrondierung als Bedingung
- Abkalbungen im Sommer nicht möglich

Vorteile des Systems «Vollweide»

- Ideales System für mittelgrosse Betriebe
- Hohe Lebensqualität, gutes Wohlbefinden der Betriebsleiterfamilie und der Tiere
- Weiden ist gerne gesehen von der Bevölkerung
- Planbare Arbeiten, vereinfachtes Herdenmanagement
- Kostengünstig, da wenig Konservierungsverluste

Mechanisierung:

- Schlanke, eigene Mechanisierung im Futterbau (keine Lohnarbeitskosten)
- Fischgeräte Melkstand (2x4)
- Entmistung neu mit Roboter

Hohe Weidequalität – wie mache ich das?

- Frühes Überweiden im Frühjahr
- Kurzrasenweide
- Hoher Weidedruck (18a/Kuh im Frühling bis 40a/Kuh im Herbst)

Was gelingt gut beim Weiden auf dem Betrieb?

- Wenig Futterfläche für die gleiche Milch (keine Konservierungsverluste)
- Tiefer Arbeitsaufwand, System ist eingespielt auf dem Betrieb
- Nur 1/3 des Jahresfutters muss konserviert werden

Was möchte ich beim Weiden auf dem Betrieb ändern?

- Optimierungen im Futterbau
- Anpassungen in der Genetik (Langlebigkeit, Eutergesundheit)
- Aufzucht auf eigenem Betrieb (Tiere sind bereits ans Weiden gewöhnt)

Optimierung von Milchproduktionssystemen mit frischem Wiesenfutter – Systemvergleich Hohenrain II

Berner Fachhochschule
Hochschule für Agrar-, Forst- und Lebensmittelwissenschaften HAFL

Berufsbildungszentrum Natur und Ernährung | bbzn.lu.ch

Thurgau BBZ Arenenberg

INFORAMA BILDUNGS-, BERATUNGS- UND TAGUNGSZENTRUM

ETH zürich

Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Swiss Confederation

Federal Department of Economic Affairs, Education and Research EAER
Agroscope